

THALIASTRASSE NEU – VISIONEN FÜR EINE ZUKUNFTSTRASSE

BERICHT ZUR BETEILIGUNG



NOVEMBER 2020



I. Angaben zum Partizipationsprozess	2
ANLASS UND ZIEL	3
DAS PROJEKTGEBIET	3
KONZEPT DES BETEILIGUNGSPROZESSES	4
ANGABEN ZUR BETEILIGUNG	6
II. Ergebnisse Fragebogen	9
BETEILIGTE AN DER BEFRAGUNG	10
STATUS QUO	15
FRAGE: »Am besten gefällt mir an der Thaliastraße ...?«	15
FRAGE: »Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität in der Thaliastraße?«	17
FRAGE: »Wie bewerten Sie die verkehrliche Situation in der Thaliastraße?«	19
VISIONEN FÜR DIE THALIASTRASSE	21
FRAGE: »Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Mobilitätsmaßnahmen?«	21
FRAGE: »Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Kühlungsmaßnahmen im Zuge der Neugestaltung?«	23
FRAGE: »Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Gestaltungsmaßnahmen im Zuge der Neugestaltung?«	25
III. Ergebnisse ergänzende Formate	28
IM DIGITALEN RAUM	29
IM REALEN RAUM	29
IV. Zusammenfassung	31

I. ANGABEN ZUM PARTIZIPATIONSPROZESS

ANLASS UND ZIEL

Die Thaliastraße ist die zentrale und bedeutendste Versorgungsstraße in Ottakring. Der hohen Nutzungsfrequenz und dem Wandel von einer klassischen Einkaufsstraße hin zu einer vielseitigen Zentrumsachse wird die derzeitige Gestaltung des öffentlichen Raumes nicht mehr gerecht.

Auf Initiative der Bezirksvorstehung Ottakring (BV 16) soll die Thaliastraße **ab 2021 in den kommenden Jahren** in mehreren Bauabschnitten neugestaltet werden.

Im Sinne der **Smart City-Strategie** der Stadt Wien stehen dabei die Aufwertung des öffentlichen Raumes durch attraktive Aufenthaltsbereiche sowie Begrünungs- und Kühlungsmaßnahmen ebenso wie verbesserte Fußgehrelationen im Fokus.

Für den Planungsprozess war ein BürgerInnen Beteiligungsverfahren zur Schaffung von Grundlagen wesentlich, mit deren Durchführung die Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) Anfang 2020 beauftragt wurde.

Als strategische übergeordnete Grundlagen für dieses konkrete Bezirksentwicklungsprojekt sei auf den **STEP 2025** insbesondere mit seinen **Fachkonzepten** „Mittelpunkte des städtischen Lebens – Polyzentrales Wien“, „Masterplan Gründerzeit“ oder auch den Werkstattbericht 183 „Alltagsökonomie in Wien“ verwiesen.

Das Gesamtprojekt wird durch EU Mittel kofinanziert, wobei die MA 28 federführende Stelle ist und die GB* als Projektpartner für die BürgerInnenbeteiligung beauftragt wurde. Die im Zeitraum April bis September 2020 durchgeführte Beteiligung bezieht sich auf die gesamte Straße, wobei die Inputs der TeilnehmerInnen vordergründig für den 1. Abschnitt betrachtet werden.

DAS PROJEKTGEBIET

Stadtstrukturell stellt die Thaliastraße die Grenze zwischen der dörflich geprägten Parzellen- und Bebauungsstruktur im nördlich angrenzenden Bezirksteil Neulerchenfeld und dem südlich anschließenden gründerzeitlichen Rasterviertel dar. Dieser gründerzeitlichen Entstehungszeit in den 1890er Jahren ist auch der beinahe drei Kilometer lange, schnurgerade Verlauf vom Gürtel bis zum Fuß des Wilhelminenberges im Liebhartstal mit einer durchgehenden Querschnittsbreite von ca. 18,6 Metern geschuldet. Typisch für die Struktur der Straße sind die immer im Süden angrenzenden Blockparks (Hofferplatz, Richard-Wagner-Platz, Schuhmeierplatz, Stillfriedplatz), die die lange Gerade mit alten Baumbeständen und Freiraumangeboten ergänzen.

Die Geschäftsstruktur war lange Zeit vom Textilhandel geprägt, es gab und gibt aber immer noch ebenso eine Vielzahl an Bauten mit besonderen, übergeordneten Nutzungen – so etwa das Amtshaus am Richard-Wagner-Platz, das Familienbad am Hofferplatz, die Musikschule, die Ottakringer Brauerei, den Albert-Seversaal und am westlichen Ende schließlich das PensionistInnen-Haus Liebhartstal.

Das namensgebende Thaliatheater war ein Sommertheater in der damaligen Vorstadt und bot bis zu 4.000 BesucherInnen Platz. 1870 wurde es geschlossen und das Gebäude abgebrochen.

Die umgebende Infrastruktur der Straße ist durch die Anbindung mit U3 und U6, der S 45, den Straßenbahn Linien 9 und 46, der Autobuslinie 10A, 46A, 46B und dem Brunnenmarkt ein weiterer wichtiger Aspekt der besonderen Bedeutung der Thaliastraße.

Im Unterschied zu anderen Geschäftsstraßen leidet die Thaliastraße augenscheinlich nicht unter einem großen Leerstandproblem, wiewohl ein deutlicher Wandel in der Geschäftsstruktur zu beobachten ist (Verschwinden der großen Textilgeschäfte, Zunahme von Kleingastronomie etc.)

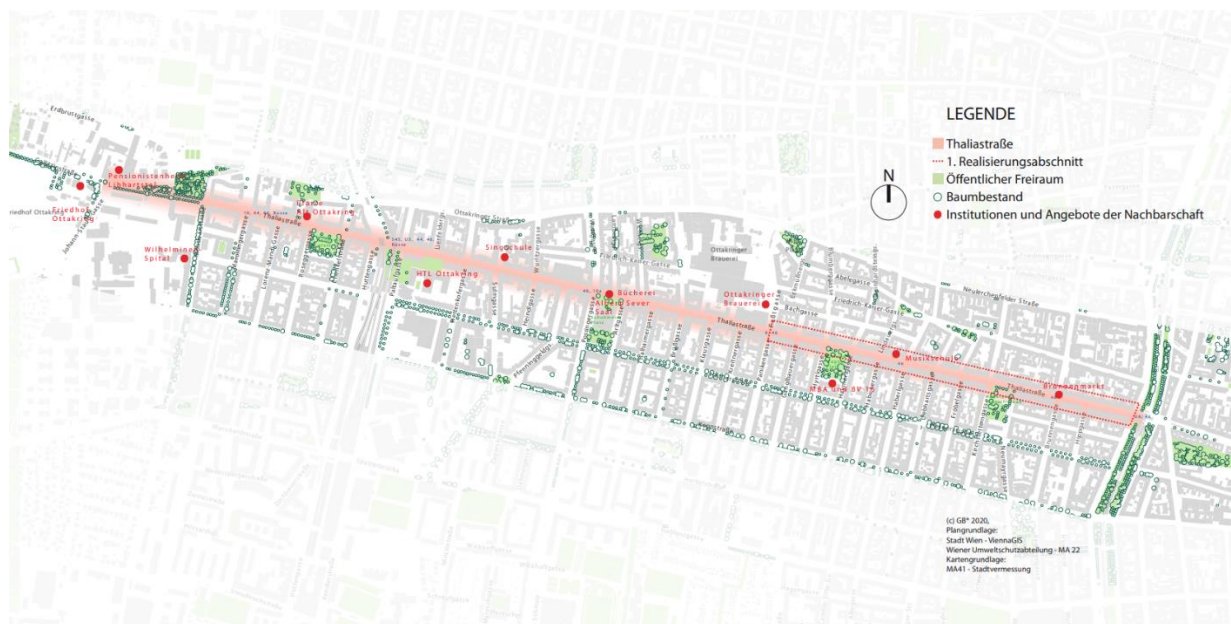
Die gürtelnahen Bezirksteile von Ottakring werden in allen **Urban Heat Karten** als besonders betroffen markiert, insbesondere wenn auch die soziale Betroffenheit berücksichtigt wird (Kinder, ältere Menschen und einkommensschwache Haushalte).

Diese Gründerzeitgebiete sind mit ihrer dichten Bebauung und dem privaten Wohnungsmarkt immer schon **wichtiger Arrival Space** der Stadt. Im Zeitraum 2008 - 2017 hat die Bestandsstadt 27 % des Bevölkerungswachstums von wienweit 55.000 Menschen aufgenommen (vgl. Wiener Bevölkerungsentwicklung MA 23).

Der Bedarf nach hochwertigem, gut nutzbarem öffentlichem Raum ist auch wegen dem stadtstrukturbedingten Freiraummangel besonders hoch, dies zeigt sich aus den Analysen zu den derzeitigen Gegebenheiten vor Ort. Die Raumaufteilung des Straßenquerschnittes stellt eine wesentliche Herausforderung in der Thaliastraße dar. Auch die Verbindungen zu den angrenzenden Parkanlagen und in die Tiefe der umgebenden Grätzeln spielen eine wichtige Rolle.

KONZEPT DES BETEILIGUNGSPROZESSES

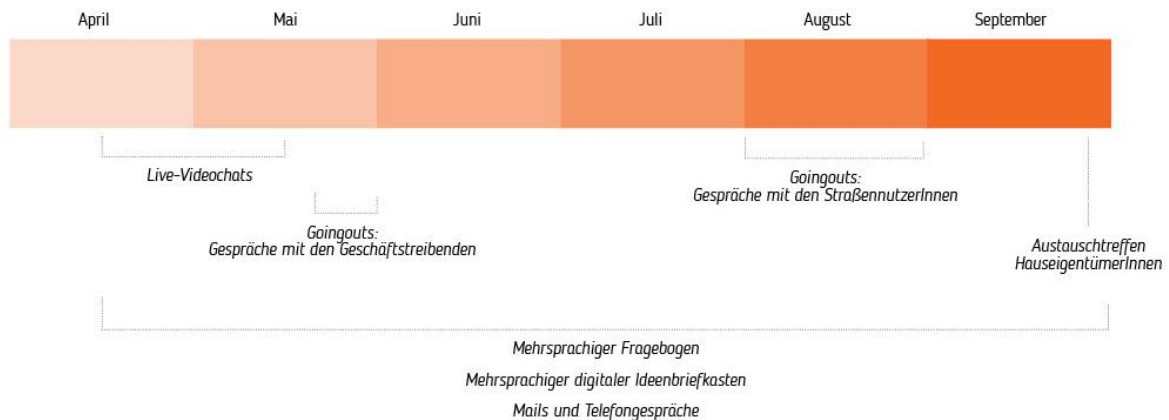
Die GB* wurde im Februar 2020 mit der Durchführung des BürgerInnen-Beteiligungsverfahrens zum 1. Abschnitt (siehe Grafik) beauftragt. In einer ersten Analysephase wurden vergangene Entwicklungen der Straße, die statistischen Daten der anrainenden Bevölkerung erhoben und erste Kontakte zur Wirtschaftskammer etc. aufgenommen. Aufbauend auf der Analyse war die geplante Vorgehensweise durch einen vielfältigen Methodenmix und starker direkter Präsenz vor Ort (Interviews, Portraits, Gesprächsrunden, Workshops, Begehungen und große Dialogveranstaltungen in der Ottakringer Brauerei) geplant, um möglichst unterschiedliche Personen in den Prozess einzubinden. Dies musste COVID 19 bedingt abgesagt und größtenteils in den digitalen Raum transformiert werden. Die Zielsetzung einer breiten Breitenwirkung wurde weiterhin verfolgt.



Das während des „Lock-Down“ im Frühjahr 2020 entwickelte Beteiligungskonzept wurde in folgenden Schritten zur Umsetzung gebracht:

ANGABEN ZUR BETEILIGUNG

Zeitraum: 16. April bis 30. September 2020



FORMATE UND REICHWEITE

→ **MEHRSPRACHIGER FRAGEBOGEN** (online und analog)

Zeitraum: 16. April bis 30. September 2020

Reichweite: **2.180 ausgefüllte Fragebögen**

davon **2020 in DE**, und **160 in BKS und Türkisch**

davon 2143 online, 37 analog

davon 37 Betriebe

52% weiblich / 46% männlich / 2% nicht-binär

77% wohnen in Ottakring / 55 % direkte AnrainerInnen der Thaliastraße

→ **MEHRSPRACHIGER DIGITALER IDEENBRIEFKASTEN** (www.gbstern.at)

Zeitraum: 16. April bis 30. September 2020

Reichweite: **66 Briefe via Ideenbriefkasten**

Über die Website der GB* wurde ein mehrsprachiger digitaler Ideenbriefkasten angeboten. Damit konnte die Bevölkerung auch außerhalb der organisierten Beteiligungszeiten ihre Anregungen und Ideen zur Umgestaltung der Straße deponieren.

→ **MAILS UND TELEFONGESPRÄCHE**

Zeitraum: 16. April bis 30. September 2020

Reichweite: **39 Inputs via Mail und Telefon**

Um möglichst unterschiedliche Personen in den Prozess einzubinden, war auch das Einbringen von Anregungen und Ideen zur Umgestaltung der Straße Inputs via Email möglich.

➔ **LIVE-VIDEOCHATS**

Zeitraum: 16. April bis 14. Mai 2020

Reichweite: Insgesamt: **411 ZuseherInnen**

<p>Chat 1 16.4.2020 162 ZuseherInnen</p>	<p>Auftakt Beteiligungsprojekt Thaliastraße</p>	<p>Franz Prokop (Bezirksvorsteher), Elisabeth Alexander (MA 28), Florian Brand (GB*) Moderation Verena Mörkl</p>
<p>Chat 2 23.4.2020 85 ZuseherInnen</p>	<p>Verkehr & Sicherheit</p>	<p>Andreas Mrkvicka (Bezirksrat) Gerhard Grünert (MA 46); Moderation: Maja-Iskra Vilotijevic</p>
<p>Chat 3 30.4.2020 60 ZuseherInnen</p>	<p>Begrünung & Gestaltung</p>	<p>Edith Schindler-Seiß (MA 19), Wolfgang Orasche (MA 42, Susanne Haase (Bezirksrätin), Stefan Jagsch (Bezirksrat) Moderation: Florian Brand</p>
<p>Chat 4 7.5.2020 33 ZuseherInnen</p>	<p>Geschäfte, Handel, Gewerbe</p>	<p>Franz Prokop (Bezirksvorsteher), Verena Wiesinger (WKO Bezirksobfrau für den 16. Bezirk) Georg Schratzenthaler (Obmann des Vereins der IG Thaliastraße), Moderation: Verena Mörkl</p>
<p>Chat 5 14.5.2020 71 ZuseherInnen 11 aktiv Mitdiskutierende</p>	<p>Diskussion mit AnrainerInnen</p>	<p>Daniel Glaser (Bezirksrat), 9 AnrainerInnen, Moderation: Maja-Iskra Vilotijevic</p>

➔ **GOINGOUTS – Persönliche Gespräche mit den Geschäftstreibenden**

Schwerpunkt: Geschäftslokale im Straßenabschnitt Gürtel bis Feßtgasse

Zeitraum: 18. bis 29. Mai 2020

Reichweite: **77 Besuche / Persönliche Gespräche mit den Geschäftstreibenden**

➔ **GOINGOUTS – Persönliche Gespräche mit StraßennutzerInnen** anhand eines Leitfadens

Schwerpunkt: Jugendliche und ältere Menschen

Zeitraum: 11. bis 26. August 2020 / Vier Termine am Hoferplatz: 11.8., 13.8., 20.8. und 26.8.2020

Reichweite: **73 Persönliche Gespräche: 57 Erwachsene (28 Frauen / 29 Männer), 11 Jugendliche, 5 Kinder**

→ **AUSTAUSCHTREFFEN HAUSEIGENTÜMERINNEN**

Zeitraum: 29.9.2020 Austauschtreffen mit dem Titel „Die Häuser in der Thaliastraße NEU“ abgehalten.

Reichweite 7 EigentümerInnen von vier Liegenschaften

Postalische Einladung von der Bezirksvorstehung an die ca. 200 HauseigentümerInnen entlang der Thaliastraße

II. ERGEBNISSE FRAGEBOGEN

BETEILIGTE AN DER BEFRAGUNG

FRAGEBOGEN UND METHODIK DER AUSWERTUNG¹

Die Befragung wurde mittels Fragebogen durchgeführt, der sowohl quantitative Elemente (z.B. Einschätzung der Aufenthaltsqualität und der verkehrlichen Situation anhand von fünf Bewertungsstufen) als auch qualitative Elemente (z.B. Was funktioniert gut? Was funktioniert nicht gut?) beinhaltete. Der analoge und der digitale Fragebogen waren ident.

HINTERGRÜNDE DER BEFRAGTEN (FRAGEBOGEN)

Vor allem direkt betroffene Personen machten von der Befragung Gebrauch – 55 % der teilnehmenden Personen leben rund um die Thaliastraße. Drei Viertel der Befragten leben in Ottakring. Rund ein Drittel der in Ottakring wohnhaften, leben kürzer als 5 Jahre im Bezirk, ein Viertel 5 bis 10 Jahre und ein weiteres Viertel über 20 Jahre.

Der Großteil der Personen befindet sich im berufstätigen Alter. Es konnten nur wenige Jugendliche sowie SeniorInnen mit der Befragung erreicht werden.

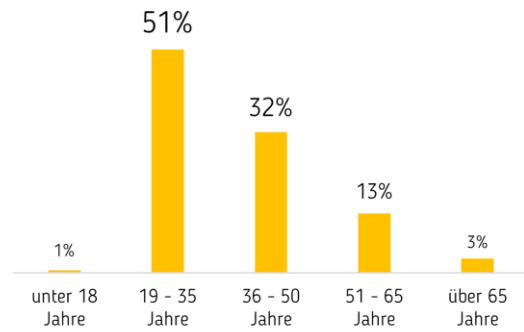
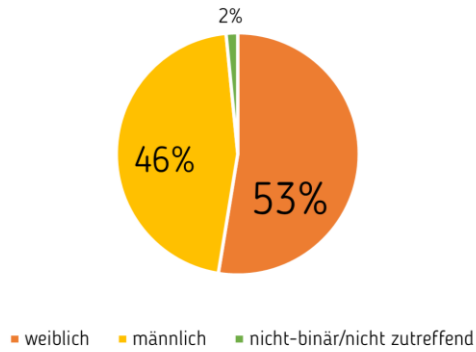
In Bezug auf das Mobilitätsverhalten zeigt sich, dass 40 % der Befragten zu Fuß in der Thaliastraße unterwegs sind. Mit 39 % Anteil spielen die öffentlichen Verkehrsmittel als Fortbewegungsmittel in der Thaliastraße eine bedeutende Rolle. Am dritthäufigsten wird das Fahrrad (18 %) als Fortbewegungsmittel genannt. Nur 11 % der Personen geben an, den Pkw zu nutzen.

37 % der TeilnehmerInnen geben an, täglich in der Thaliastraße unterwegs zu sein. 30 % halten sich mehrmals die Woche in der Straße auf und rund 17 % sind wöchentlich vor Ort.

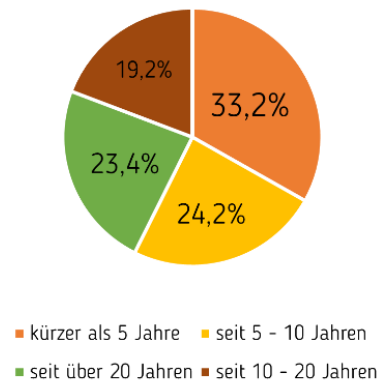
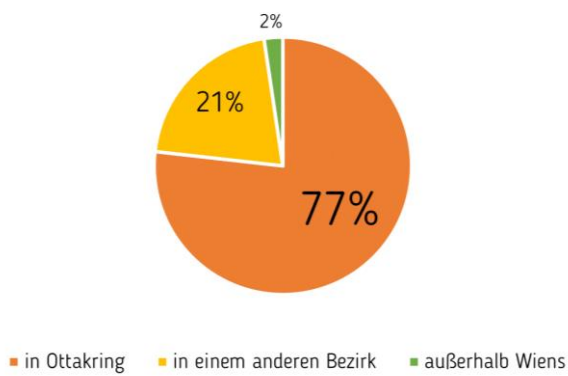
Damit ist die aktive Nutzung der Thaliastraße für 84 % der Befragten im Alltag relevant.

¹ Da der Fragebogen nicht von allen TeilnehmerInnen vollständig ausgefüllt wurde, wird bei den einzelnen Fragen nicht die maximale Fallzahl erreicht (n=variabel).

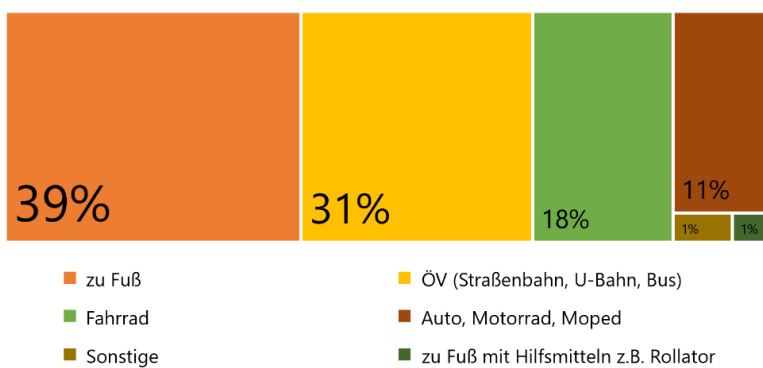
Geschlecht und Alter (n= 1.615)



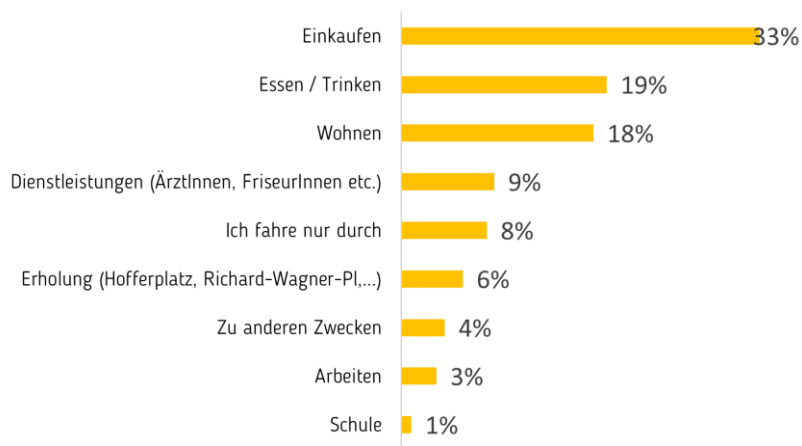
Wohnort und Dauer (n=1.615)



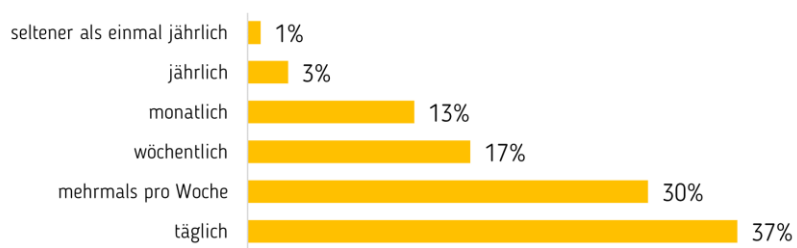
Mobilitätverhalten (n=3.642, Mehrfachnennungen möglich)



Zwecken des Aufenthalts (n=4.055, Mehrfachnennungen möglich)



Häufigkeit des Aufenthalts (n=1.808)

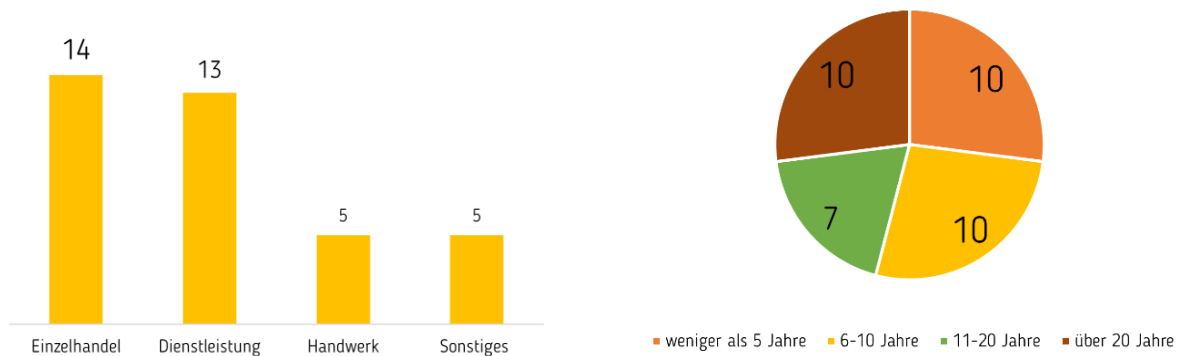


HINTERGRÜNDE DER UNTERNEHMER*INNEN

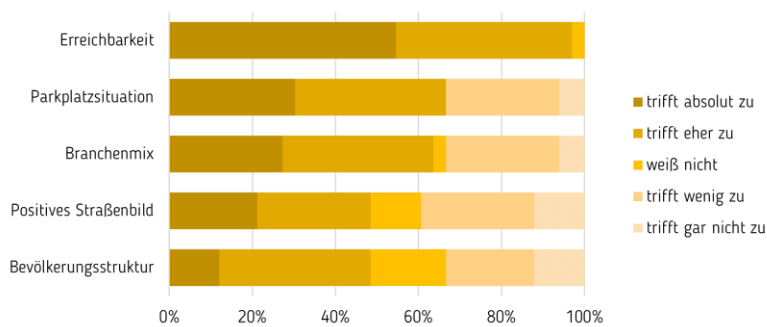
Unter den 37 befragten Gewerbetreibenden sind 14 Einzelhandelsbetriebe, 13 DienstleisterInnen und fünf Handwerksbetriebe. Weitere fünf Betriebe fallen unter die Kategorie „Sonstiges“.

Die Stärke der Thaliastraße ist die gute Erreichbarkeit. 97 % der Befragten Geschäftstreibenden geben an, dass sie die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz sehr schätzen. Die Mehrheit der 37 Befragten bewertet die „Parkplatzsituation“ und den „Branchenmix“ positiv (67 % bzw. 64 % Zustimmung). Jedoch glauben nur 48 % der TeilnehmerInnen, dass ihr Unternehmen davon profitiert.

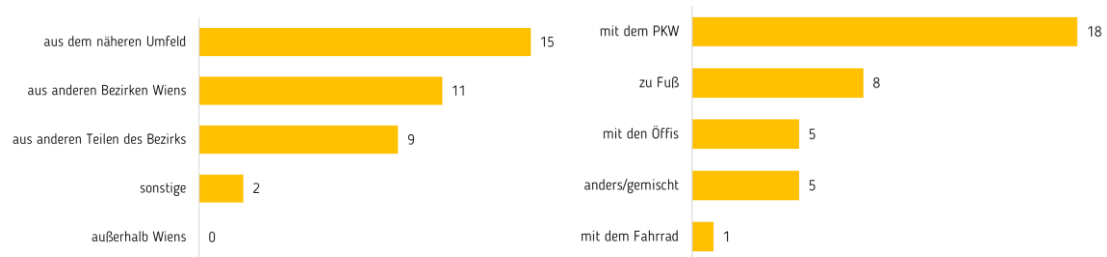
Art des Geschäftes (n=37)



Standortqualität nach Einschätzung Geschäftsleute (n=37)



Wohnort und Mobilitätsart KundInnen (n=37)



STATUS QUO

FRAGE: »Am besten gefällt mir an der Thaliastraße ...?«

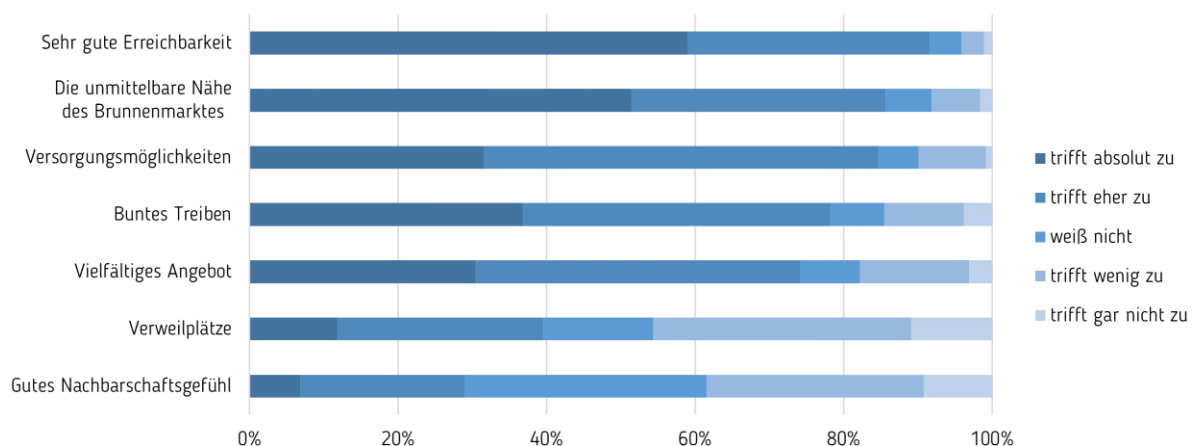
Zentrale Ergebnisse

- Die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit und im Besonderen mit der guten öffentlichen Verkehrsanbindung ist sehr hoch, die Straßenbahnlinie 46 wird besonders geschätzt, aber auch andere Faktoren wie die Nähe zum Brunnenmarkt oder eine gute Versorgungsqualität.
- Auch die befragten UnternehmerInnen sind mit den Versorgungsmöglichkeiten und der Erreichbarkeit sehr zufrieden. Vereinzelt werden das vorhandene Parkplatzangebot und die Kurzparkzone als wichtige Faktoren der Standortqualität gesehen.

EINSCHÄTZUNG DURCH DIE BEFRAGTEN

Rund 92 % der Befragten schätzen an der Thaliastraße die sehr gute Erreichbarkeit (Bewertungsstufen: trifft absolut zu + trifft eher zu), gefolgt von der Nähe des Brunnenmarktes (86 %) und die guten Versorgungsmöglichkeiten (85 %). Auch das „Bunte Treiben in der Straße“, die Lebendigkeit und die vielen Sprachen (78 %) sowie das vielfältige Angebot (74 %) werden von einer Mehrheit geschätzt.

Am besten gefällt mir an der Thaliastraße ... (n=1.837)



Positive Aspekte von den Befragten:

- Der gut funktionierende öffentliche Verkehr (die Thaliastraße als Verbindungsachse vom Gürtel bis zum Wienerwald)
- Die Nähe zum Zentrum, zur Hasnerstraße, zum Brunnenmarkt, zur Schmelz und zum Wienerwald.

- Der geringe Leerstand, das vorhandene Nahversorgungsangebot und die noch vorhandenen Fachgeschäfte werden geschätzt. Einzelne besonders attraktive Lokale finden ebenfalls Nennung.
- Das internationale/ multikulturelle Flair ist für die Mehrheit ansprechend.
- Die Befahrbarkeit der Straße mit dem PKW sowie das Vorhandensein von Parkplätzen wird geschätzt (sowohl um Geschäfte zu erledigen als auch um nachts zu parken).

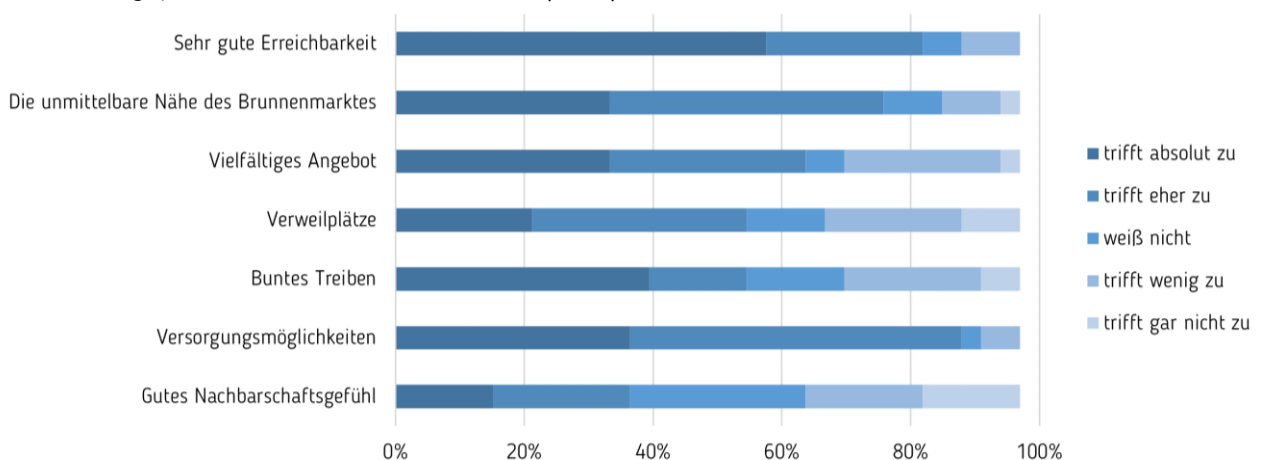
Negative Aspekte von den Befragten:

- Die Menge der fahrenden oder parkenden KFZs optisch Lärmpegel
- Mangel an Aufenthaltsqualität und das fehlende mehr Grün und Sitzgelegenheiten.
- Vielen gefällt die Thaliastraße nicht besonders gut,. Die Befragten geben an, nur kurz zum Einkaufen zu kommen, um dann gleich wieder weg zu sein.

EINSCHÄTZUNG DURCH DIE GESCHÄFTSLEUTE

Die Bewertung der Gewerbetreibenden ähnelt jenen der StraßennutzerInnen.

Am besten gefällt mir an der Thaliastraße ... (n=37)



Um auch weiterhin den regen KundInnenverkehr zu gewährleisten, stufen 50% der erreichten Gewerbetreibenden (18 von 37 Befragten) den Erhalt des Durchgangsverkehrs Richtung Wilhelminenberg als besonders wichtig ein. Aus diesem Grund wird der Wunsch geäußert, dass die bestehenden Parkmöglichkeiten und die Kurzparkzone erhalten bleiben.

FRAGE: »Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität in der Thaliastraße?«

Zentrale Ergebnisse

- Für die Mehrheit der StraßennutzerInnen ist die Thaliastraße für einen längeren Aufenthalt unattraktiv.
- Die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs hat negative Auswirkung auf die anderen Verkehrsarten: FußgängerInnen und RadfahrerInnen haben zu wenig Platz und nutzen ungern die Straße. Der Durchzugsverkehr beeinflusst die Aufenthaltsdauer ebenfalls negativ.
- 76 % der UmfrageteilnehmerInnen fehlen schattige begrünte Aufenthaltsorte und 67 % sehen die Aufenthaltsqualität durch den Mangel an Sitzgelegenheiten negativ beeinflusst.
- Die UnternehmerInnen bewerten die Aufenthaltsqualität der Straße tendenziell positiver als die StraßennutzerInnen.

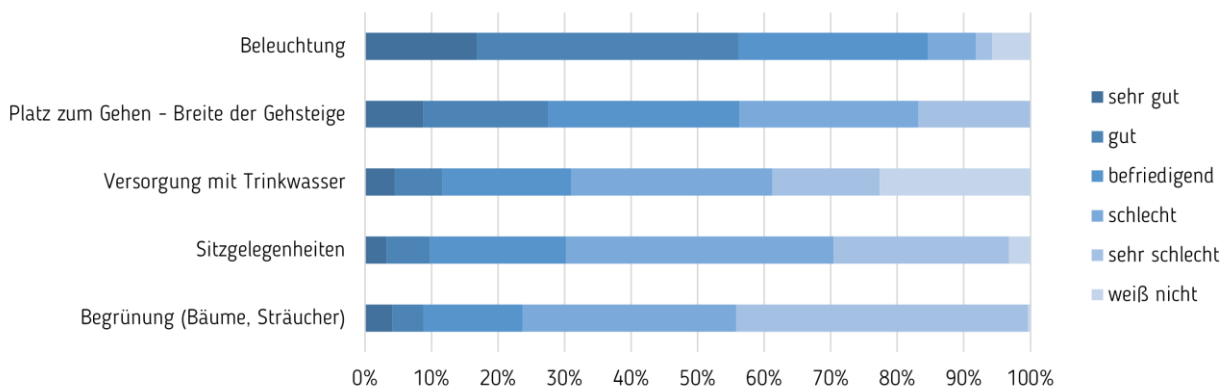
EINSCHÄTZUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT DURCH DIE NUTZERINNEN

Für die Mehrheit der Befragten ist die Thaliastraße unattraktiv. Für eine längere Verweildauer fehlt es vor allem an Grünelementen und Sitzmöglichkeiten. 76 % der Befragten bewerten die „Begrünung“ und 67 % die „Sitzgelegenheiten“ mit sehr schlecht bzw. schlecht. Das ist nicht verwunderlich, befinden sich doch kein einziger Baum und Sitzplatz, mit Ausnahme in den Blockparks, direkt in der Straße.

Die Meinungen beim Thema „Gehsteigsbreiten“ gehen auseinander: 44 % der Befragten empfinden die vorhandene Breite der Gehsteige als zu schmal, aber für immerhin 29 % sind die Gehsteige ausreichend breit.

Die Situation der Beleuchtung wird von einer Mehrheit (56 %) positiv (sehr gut + gut) wahrgenommen.

Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität in der Thaliastraße? (n=1690)



Die Aufenthaltssituation wird nach Ansicht der Befragten besonders negativ beeinflusst durch: **die Verteilung des Straßenraums zu Gunsten des motorisierten Individualverkehrs**, so dass sich FußgängerInnen und RadfahrerInnen nur ungerne dort aufhalten.

- den **Durchzugsverkehr**, der Straße laut, heiß und hektisch macht.
- die **Querungsmöglichkeiten**.
- **zu wenig Platz zum Verweilen**: Die wenigen Sitzgelegenheiten sind fast immer voll, und schattige Aufenthaltsorte oder Bänke gibt es kaum.

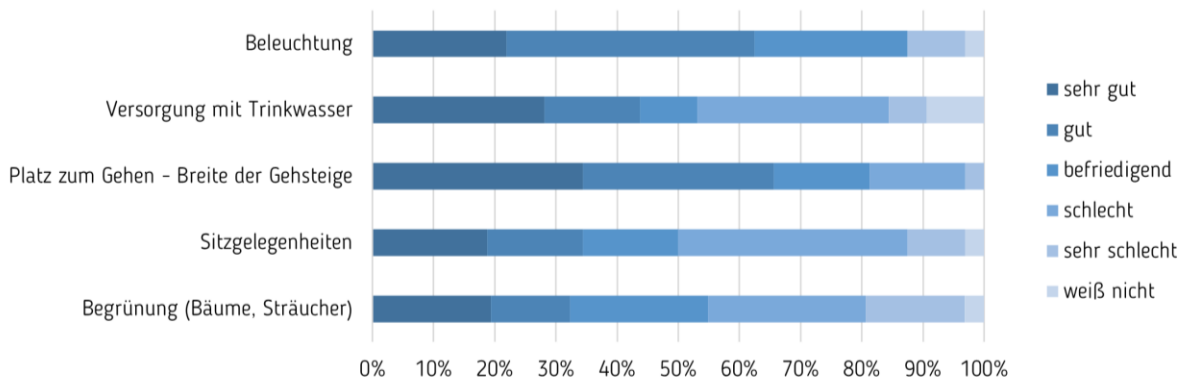
Vereinzelt nennen Befragte:

- Mit Kindern oder Kinderwägen ist es nahezu unmöglich sich zu Fuß durch die Straße zu bewegen.
- Zusätzlich zum Verkehr verschlimmern die Versiegelung der Straße und das fehlende Grün die Hitzesituation in der Thaliastraße. Es wird der Vorschlag eines grünen Gleises, von mehr Brunnen und allgemein von mehr Grün eingebracht.
- Die Beleuchtung ist ungenügend, was zu mangelndem Sicherheitsgefühl, insbesondere abends in den Parks, führt.
- Allgemein bemängeln viele das monotone kommerzielle Angebot, welches sie gar nicht erst in die Thaliastraße lockt.
- Manche finden, es gibt ein Müllproblem in der Straße, die zu schmutzig ist. Mehrmals wird der Vorschlag von (barrierefreien) Toiletten eingebracht, die das Problem teilweise lösen würden.

DIE EINSCHÄTZUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT DURCH DIE GESCHÄFTSLEUTE

Die Aufenthaltsqualität wird von den Geschäftsleuten positiver eingeschätzt als von den NutzerInnen der Straße. Für die Mehrheit der befragten UnternehmerInnen ist die Breite der Gehsteige ausreichend. Von 47 % wird die Ausstattung mit Sitzgelegenheiten und von 41 % die Begrünung in der Straße negativ bewertet.

Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität in der Thaliastraße? (n=37)



FRAGE: »Wie bewerten Sie die verkehrliche Situation in der Thaliastraße?«

Zentrale Ergebnisse

- Differenziert nach den Verkehrsarten sind 74 % der Öffi-NutzerInnen mit der verkehrlichen Situation sehr zufrieden.
- Hingegen stellt sich für 68 % der Radfahrenden die Situation negativ dar: Geschwindigkeit und mangelnde Sicherheit wird als problematisch betrachtet.
- Für die motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen funktioniert die Thaliastraße sehr gut, der Verkehr fließt und das Parkplatzangebot ist ausreichend.

EINSCHÄTZUNG DER VERKEHRLICHEN SITUATION DURCH DIE NUTZERINNEN

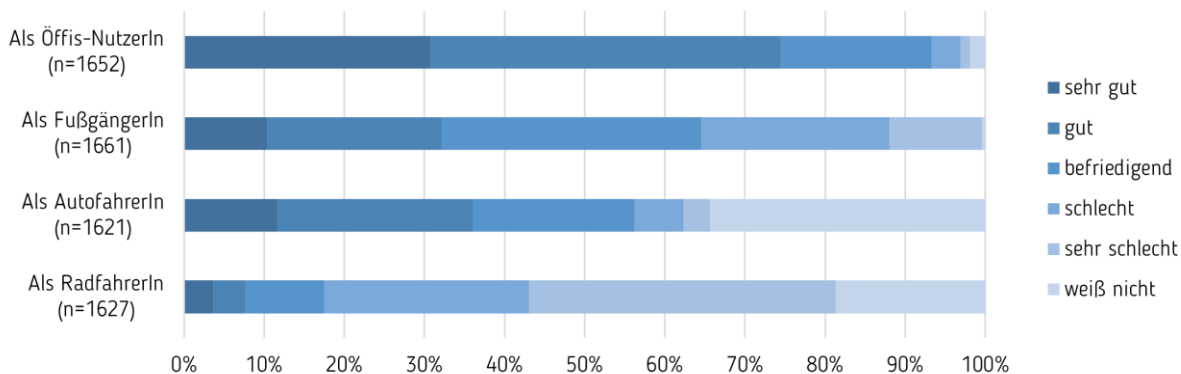
Differenziert nach den einzelnen Verkehrsarten bewerten drei Viertel der Öffi-NutzerInnen (74 %) die verkehrliche Situation mit sehr gut bzw. gut und nur 5 % negativ (sehr schlecht + schlecht).

Für Befragte, die in erster Linie das Fahrrad nutzen, geben die schlechteste Bewertung ab. Für 68 % der RadfahrerInnen stellt sich die Situation negativ dar (sehr schlecht + schlecht).

Bei der Gruppe, die überwiegend zu Fuß unterwegs ist, zeigt sich ein geteiltes Meinungsbild: 32 % bewerten die verkehrliche Situation positiv, weitere 33 % befriedigend und 35 % negativ.

Ähnlich die Einschätzung auch bei den PKW-Fahrenden: 36 % positiv, 20 % befriedigend und nur 9 % sind mit der Situation unzufrieden. Rund ein Drittel der PKW-Fahrenden haben dazu keine Meinung („weiß nicht“).

Wie bewerten Sie die Verkehrssituation in der Thaliastraße?



Ein Großteil der Befragten bewertet folgende Aspekte im Bereich der verkehrlichen Situation als positiv, wobei es zum Teil auch gegenteilige Meinungen gibt:

- Der öffentliche Verkehr wird sehr gelobt. Dabei ist die Rede von den Intervallen, den Abständen zwischen den Haltestellen, den Anbindungen, den Niederflurwägen.
- Viele betonen, dass der motorisierte Verkehr sehr gut funktioniert: er fließt meist. Für rund die Hälfte, die diesen Punkt ansprechen, ist dies aber eine traurige Einsicht: sie nennen den Verkehr „Durchzugsverkehr, der auch nicht anhält, um einkaufen zu gehen“, dieser würde „auf Kosten der Lebensqualität der BewohnerInnen“ gehen.

Darüber hinaus führen die Befragten folgende negativen Argumente zur verkehrlichen Situation an:

- Der Radverkehr funktioniert schlecht in der Thaliastraße. **Die meisten RadfahrerInnen sorgen sich um ihre Sicherheit.**
- **Sowohl stehende als auch fahrende Autos nehmen zu viel Platz in Anspruch. Dies wird als besonders ungerecht empfunden, da nur die wenigsten mit dem Auto unterwegs sind. Zudem produzieren sie Lärm und Abgase.**
- **Sichere Querungen** für Fußgehende, insbesondere für Kinder, **fehlen.**
- Die Ampelschaltungen werden bei vielen Kreuzungen negativ dargestellt: Sie seien schlecht einsehbar und es gebe dort gefährliche Stellen.
- Es wird vorgeschlagen, dass die Straßenbahn auf einem eigenen Gleiskörper geführt wird, damit sie nicht von den Autos behindert wird.

VISIONEN FÜR DIE THALIASTRASSE

FRAGE: »Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Mobilitätsmaßnahmen?«

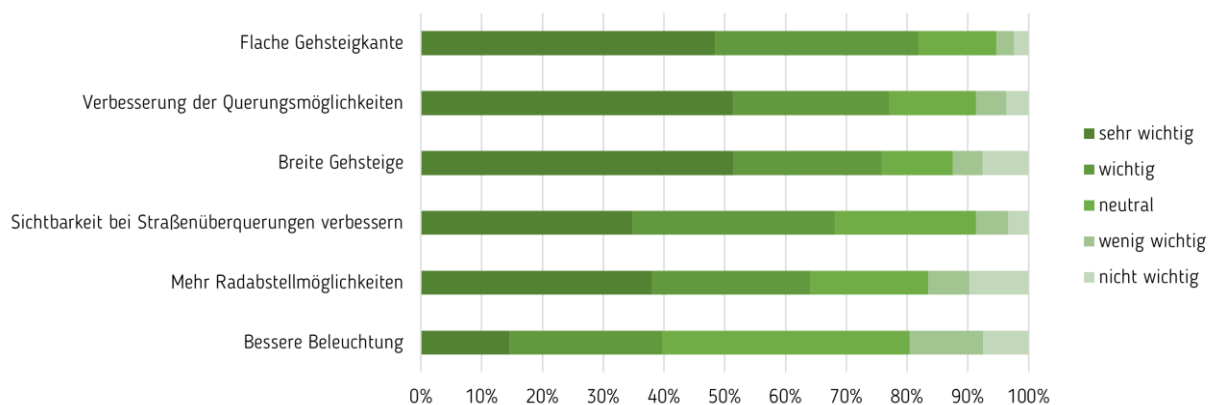
Zentrale Ergebnisse

- Ein Großteil der Befragten wünscht sich eine umfassende Verkehrsberuhigung: der Wunsch nach weniger Lärm, nach weniger Emissionen und nach mehr Sicherheit ist groß.
- Thaliastraße wird in den Visionen der Befragten oft als Begegnungszone / FußgängerInnenzone gesehen.
- Viele Befragte wünschen sich mehr Platz zum Gehen, möglichst barrierefreie Wege und sichere Querungsmöglichkeiten.
- Ebenso wünschen sich viele Befragte baulich getrennte Radwege und sichere Möglichkeiten mit dem Rad die Thaliastraße zu queren.

AUS SICHT DER NUTZERINNEN

Der Fragenbereich soll darüber Auskunft geben, durch welche Maßnahmen die verkehrliche Situation für die NutzerInnen der Thaliastraße verbessert und damit komfortabler gestaltet werden soll. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass sich die Personen v. a. eine flache Ausföhrung der Gehsteigkanten (82 %) wünschen. 77 % der Befragten erachten eine Verbesserung der Querungsmöglichkeiten als wichtig. Ein breiter sowie komfortabler Gehbereich wird als großer Zugewinn (76 %) gesehen sowie mehr Radabstellmöglichkeiten (64 %). Hingegen wird eine bessere Ausleuchtung der Straße nur von 40 % als notwendig erachtet.

Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Mobilitätsmaßnahmen? (n=1648)



Viele der befragten StraßennutzerInnen sehen großen Handlungsbedarf in Hinblick auf die Verbesserung der Verkehrssituation. Der Verkehrsraum sollte für alle VerkehrsträgerInnen neu geordnet werden. Folgende Argumente werden angeführt:

- **Der motorisierte Verkehr gehört deutlich eingeschränkt:** weniger Parkplätze, um **mehr Platz für Leben** zu schaffen, sowie Tempobeschränkungen um Lärm zu reduzieren.
- Der Wunsch nach mehr Platz für den Fußgehende äußert sich im Vorschlag der zumindest abschnittsweise geltenden **Begegnungszonen und/oder FußgängerInnenzonen**.
- Viele wünschen sich von der Fahrspur **baulich getrennte Radwege und sichere Möglichkeiten mit dem Rad die Thaliastraße zu queren**.
- Auch für Fußgehende sollen die Querungen mehr werden und sicherer gestaltet werden.
- Niveau zwischen Gehsteig und Fahrbahn sollte ausgeglichen werden, die **Straße sollte absolut barrierefrei werden**.

Weitere Vorschläge zur Verbesserung der Mobilität / Verkehrssituation:

- Etwas gegen rasende Autos unternehmen
- Ampelschaltung an Fußgehende anpassen
- Beleuchtung – Sicherheitsgefühl als Frau. Vor allem bei den Parks regelmäßig Licht messen, weil die Bäume es hier „verschlucken“
- Barrierefreiheit (auch Zugänglichkeit der Geschäfte im Zuge der Umgestaltung beachten²)
- Blindeninfrastruktur
- Bei Haltestellen auch (beschattete und windgeschützte) Sitzgelegenheiten
- Mehr Platz für Kinder und Sitzgelegenheit für Ältere
- Betonplatten seitlich der Gleise entfernen
- Einige thematisieren die Parkplatzsituation und geben an, Parkplätze sollen aufrechterhalten bleiben bzw. AnrainerInnenparkplätze geschaffen werden.

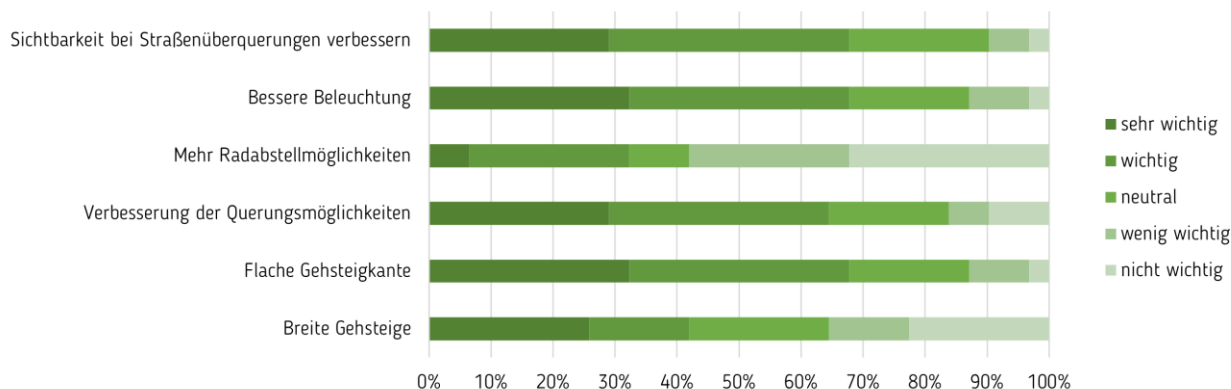
AUS SICHT DER GESCHÄFTSLEUTE

Im Unterschied zu den StraßennutzerInnen wird von 68 % der befragten UnternehmerInnen eine bessere Ausleuchtung der Straße als wichtig erachtet. Über 40% finden breite Gehsteige sehr wichtig/wichtig und knapp unter 40 % sagen nicht wichtig/wenig wichtig. Mehr Radabstellmöglichkeiten werden mehrheitlich von den Gewerbetreibenden abgelehnt.

Bezüglich der flachen Ausführung der Gehsteigkanten und einer Verbesserung der Querungsmöglichkeiten besteht mit den Wünschen der StraßennutzerInnen Übereinstimmung.

² Lediglich 24% der Geschäfte auf der Thaliastraße sind stufenlos erreichbar (Quelle ÖZIV, Mai 2020)

Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Mobilitätsmaßnahmen? (n=37)



FRAGE: »Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Kühlungsmaßnahmen im Zuge der Neugestaltung?«

Zentrale Ergebnisse

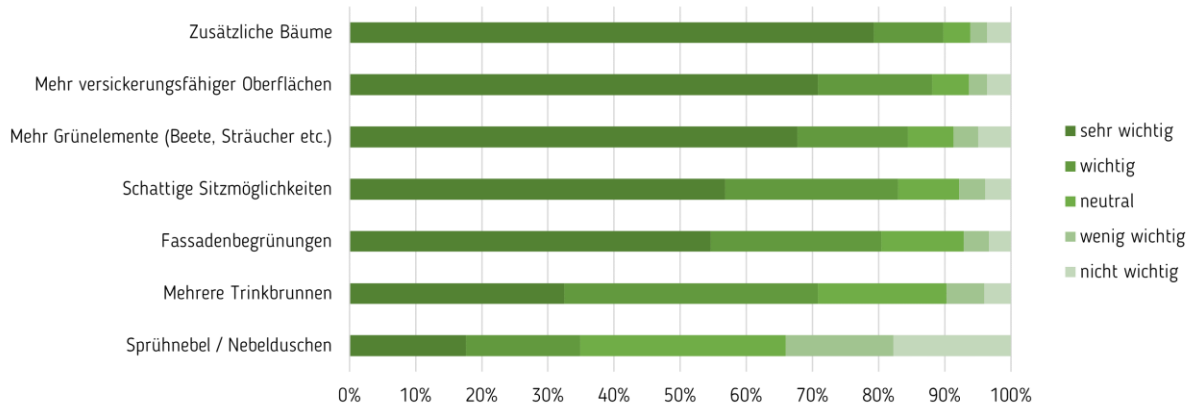
- 81 % der StraßennutzerInnen empfinden die Straße im Sommer als zu heiß, woraus auch der klare Wunsch nach mehr Bäumen in der Straße zu erklären ist (90% Zustimmung), gefolgt vom Wunsch nach versickerungsoffenen Oberflächen, weiteren Begrünungsmaßnahmen und Sitzgelegenheiten im Schatten.
- Auch bei den Geschäftsleuten finden Bäume und weitere Begrünungsmaßnahmen eine Zustimmung von 50 bzw. 60%.

AUS SICHT DER NUTZERINNEN

81 % der befragten StraßennutzerInnen empfinden die Thaliastraße im Sommer als zu heiß. Die Thaliastraße wird von vielen derzeit als „Betonwüste“ empfunden.

Der Wunsch nach mehr Grün ist unumstritten. 90 % der TeilnehmerInnen erachten Bäume und weitere 84 % sehen zusätzliche Grünelemente als notwendig an, um die Lebensqualität in der Thaliastraße nachhaltig zu verbessern. Versickerungsfähige Oberflächen, schattige Sitzmöglichkeiten, Fassadenbegrünung, zusätzliche Trinkbrunnen stellen weitere Maßnahmen zur Neugestaltung der Straße dar, die von der Mehrheit der Befragten gewünscht werden. Während diesen Gestaltungselementen eine große Bedeutung zukommt, werden Kühlelemente wie Sprühnebel oder Nebelduschen als wenig wichtig erachtet (35 %).

Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Kühlungsmaßnahmen? (n=1.637)



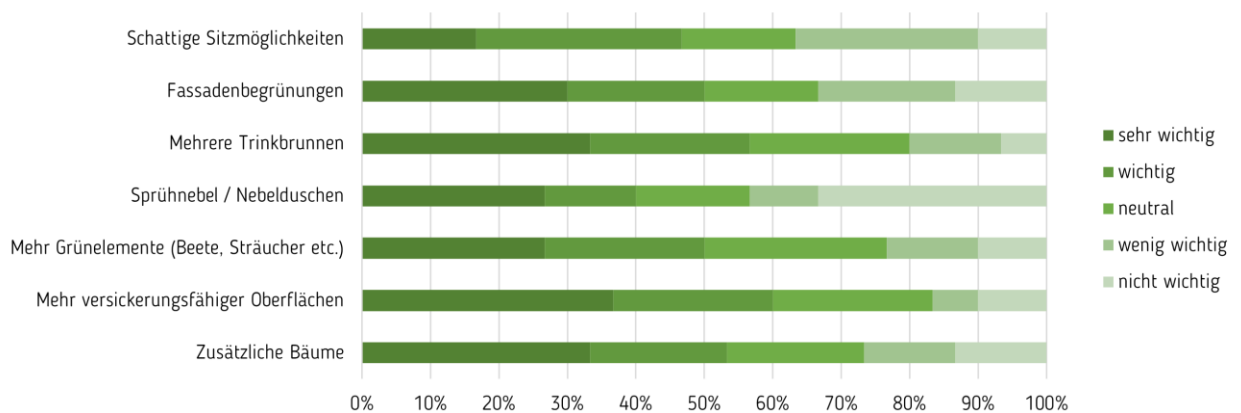
Zusätzlich wurden folgende Vorschläge zur Minimierung der Hitze angesprochen:

- Gewünscht werden beschattete Aufenthaltsflächen mit Grün und Sitzgelegenheiten (Pergola bzw. Sonnensegel), um Begegnung und Kommunikation zu fördern.
- Eine Aufwertung durch Wasserelemente, wie einen Springbrunnen wird angeregt.
- Die „Betonwüste“ wird bemängelt, es wird die Entsiegelung der Böden, Regenwassermanagement und die Einplanung von „Coolzonen“ und Trinkbrunnen vorgeschlagen.

AUS SICHT DER GESCHÄFTSLEUTE

50 % der befragten UnternehmerInnen empfinden die Thaliastraße im Sommer als zu heiß.

Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Kühlungsmaßnahmen? (n=37)



FRAGE: »Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Gestaltungsmaßnahmen im Zuge der Neugestaltung?«

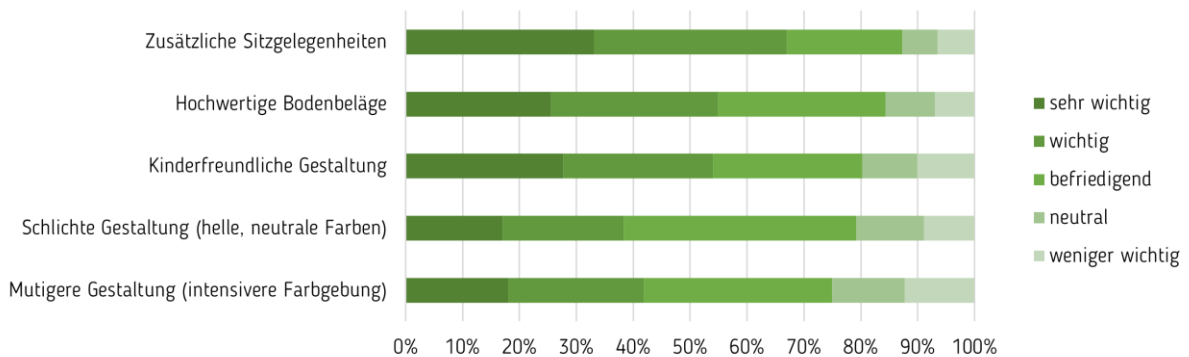
Zentrale Ergebnisse

- Mehr Platz für FußgängerInnen ist ein wichtiges Anliegen seitens der Befragten für die Neugestaltung der Thaliastraße.
- Grünelemente und Sitzgelegenheiten sind die zentralen Gestaltungsmerkmale, anhand derer die Lebensqualität der Thaliastraße aufgewertet werden soll, gefolgt von hochwertigen Bodenbelägen, Spielelementen für Kinder und Trinkwasserbrunnen.

AUS SICHT DER NUTZERINNEN

Der Fragenbereich zur Gestaltungsmaßnahmen gibt Aufschluss darüber, inwieweit mehr Aufenthalt und Ausstattung in der Thaliastraße gewünscht werden.

Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Gestaltungsmaßnahmen? (n=1.626)



Mehr Platz FußgängerInnen ist ein wichtiges Anliegen seitens der Befragten für die Neugestaltung der Thaliastraße.

- So sollen mehr Orte zum Verweilen einladen – v.a. **konsumfreie Zonen** werden gewünscht: die **Sitzgelegenheiten sollten beschattet und teils bedacht sein**, die Pflasterungen hell und eben, um eine **angenehme Fortbewegung mit Kinderwagen, Rollstuhl** o.ä. zu gewährleisten. Viele sehen in der Begrünung die Lösung.
- Viele wünschen sich **Sitztiere für die Kinder**, allerdings sollten diese nicht zu nah an den Straßenflächen montiert werden.

Zudem werden folgende Vorschläge angebracht:

- Sitzgelegenheiten mit Einfassungen für Pflanzenbeete kombinieren, auch Sonnenliegen werden genannt sowie erhöhte Sitzgelegenheiten für SeniorInnen
- Große Mistkübel bzw. genügend Mistkübel, Aschenbecher
- Weitere Sport- und Spielgeräte, Elemente zum Balancieren, Tischtennistische, Tische mit aufgemaltem Schachmuster
- Auch Elemente für Kinder im Rollstuhl
- Öffentliche Uhr
- Entfernung unnötiger Schilder von Gehsteigen

Zur Frage, ob die Gestaltung bunt sein sollte oder nicht, gibt es unterschiedliche Meinungen.

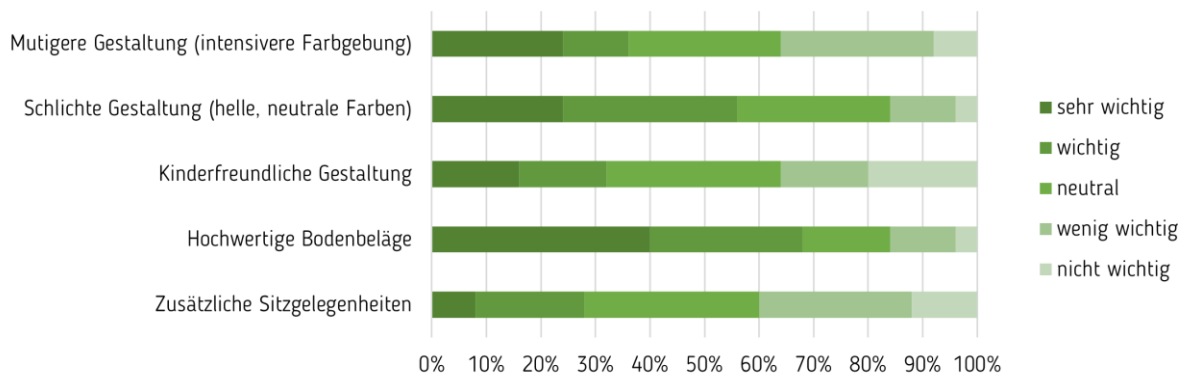
- Einig sind die Befragten, dass sie mit Geschmack und ruhig auch künstlerisch gestaltet werden darf. Manche meinen, bunt würde gut zur Thaliastraße passen, andere fürchten sich vor Schrillem und vor noch mehr Unruhe.
- Mehrere meinen, die Gestaltung sollten vor allem aus langlebigen Materialien und nachhaltig sein – ob bunt oder nicht.

Viele sprechen Kunst im öffentlichen Raum als wichtiges Anliegen an. In diesem Zusammenhang werden folgende Vorschläge gemacht:

- Künstlerische Freiflächen wie am Donaukanal oder am Yppenplatz
- Calle libre Festival: graue Flächen von Kunstschaffenden bemalen lassen
- Streetart, insbesondere im Bereich der U-Bahn-Station
- Kunstschaffende können Überquerungszonen gestalten
- Kinder könnten Laternenpfosten entwerfen
- Raum für künstlerische Interventionen/Installationen z.B. an Wartestellen bei Straßenbahnen
- Geschäftspassagen mit Kunst und Kulturveranstaltungen
- Straßenkunst

AUS SICHT DER GESCHÄFTSLEUTE

Wie wichtig ist Ihnen die Umsetzung folgender Gestaltungsmaßnahmen? (n=37)



Bei der Neugestaltung der Straße wünscht sich die Mehrheit UnternehmerInnen **hochwertige Bodenbeläge (68 %)**, **eine schlichte Gestaltung in heller, neutraler Farbgebung**.

III. ERGEBNISSE

ERGÄNZENDE FORMATE

IM DIGITALEN RAUM

IDEENBRIEFKASTEN

66 Personen haben vom Ideenbriefkasten Gebrauch gemacht.

Die Hauptaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen.

- Es wird **eine deutliche Verkehrsberuhigung** einhergehend mit einer **Begrünung und Lärminderung** gewünscht, die Straße soll **fahrradfreundlich** werden und die **Querungsmöglichkeiten verbessert** werden
- Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs aussprechen.
- Personen sprechen sich explizit für **Bäume und/oder andere Formen der Begrünung** aus. Als konkrete zu berücksichtigende Ideen werden Wildblumenpflanzungen, Grünstreifen zwischen Fahrbahn und Gehsteig und grüne Gleise eingebracht.
- **Die Bäume sollten so gewählt sein, dass sie langfristig Schatten spenden.**
- Eine Integrierung der Plätze in die Straße würde die Straße aufwerten.
- Toiletten und Trinkbrunnen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität angesprochen.
- Erhalt der Parkplätze aus.
- kommerzielle Angebotsaufwertung im Bereich Einzelhandel und Gastronomie.

IM REALEN RAUM

GoingOuts – Gespräche mit UnternehmerInnen

Im Zeitraum 18. - 29. Mai 2020 wurden die Geschäfte in der EG-Zone des ersten Abschnitts (Gürtel – Feßtgasse) besucht. Insgesamt wurden in **77 Geschäften Gespräche** geführt. Davon haben die meisten den Besuch als Information und Einladung zur Teilnahme wahrgenommen und haben sich nicht zu ihren Wünschen oder Bedürfnissen hinsichtlich des Umbaus geäußert.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass Geschäftstreibende auf und um die Thaliastraße je nach Branche sehr **unterschiedliche Bedürfnisse und Ansprüche** an die Zukunft haben. Während viele überzeugt sind, von einer gesteigerten Aufenthaltsqualität zu profitieren, behaupten manche auf die Kundschaft angewiesen zu sein, die mit dem Auto anreist.

Sechs UnternehmerInnen waren wegen des kommenden Umbaus besorgt: zum einen kennen sie andere Beispiele der Erneuerung (z.B. Ottakringer Straße oder Mariahilfer Straße), die „Geschäftstreibende aus der jeweiligen Straße vertrieben haben“. Zum anderen könnte die Baustelle selbst die doch so gebrauchte Kundschaft nach der COVID-19-bedingten Sperre weiterhin fernhalten.

GoingOuts – Gespräche im öffentlichen Raum anhand eines Leitfadens

Im Zeitraum 11. – 26. August 2020 fanden vier GoingOut-Termine statt: das Team der GB* betreute jeweils drei Stunden lang einen Stand am Hofferplatz und diskutierte dabei mit NutzerInnen des Straßenraumes über die Umgestaltung der Thaliastraße. Das Ziel war, im Besonderen Jugendliche unter 18 Jahren und ältere Menschen über 65 anzusprechen, da sich diese digital unverhältnismäßig wenig beteiligt haben.

Es wurden insgesamt **73 Gespräche** geführt (davon 57 Erwachsene: 28 Frauen / 29 Männer, 11 Jugendliche, 5 Kinder).

Ein Großteil der Befragten wünscht sich eine **Verbesserung der Aufenthaltsqualität** durch:

- **FußgängerInnen- oder Begegnungszone**
- **schöne Pflanzungen und Grün** (inklusive Fassadenbegrünung)
- **Breitere Gehsteige, um sich mit dem Kinderwagen problemlos fortbewegen zu können**
- kühlende Maßnahmen wie Schatten
- mehr gut beleuchtete Sitzgelegenheiten und Verweilplätze

Während das Gesamtbild, welches durch die hier entstandenen Aussagen entsteht, ähnlich wie bei anderen Beteiligungsformaten bleibt, ist auffällig, dass **kinderfreundliche Gestaltung einen größeren Stellenwert einnimmt**. Dies könnte allerdings an der Lage des GB* Standes liegen: Am Hofferplatz befindet sich das Familienbad und ein Spielplatz, wodurch viele Eltern den Platz frequentieren.

Die Jugendlichen, die während den GoingOuts erreicht wurden, wünschen sich entlang der Thaliastraße ein ähnliches Angebot, wie aktuell am Hofferplatz. Angenehme Aufenthaltsqualität interpretiert die **Gruppe der Jugendlichen** als eine Möglichkeit „zu chillen“, Musik zu hören, sich mit FreundInnen zu treffen. Wasserbrunnen, von denen es ihrer Meinung nach mehr braucht, spielen dabei eine wichtige Rolle. Es ist auffällig, dass unter den Jugendlichen nur Jungs beobachtet wurden.

Das enorme Interesse von BewohnerInnen und in Anbetracht der COVID-Situation schließlich auch der Geschäftstreibenden zeugt von einer **hohen Identifikation der Menschen mit der Straße**.

Es fällt auf, dass im Fokus des Interesses der Menschen nicht nur die Gestaltung steht, sondern darüber hinaus gehend auch die **Versorgungsangebote, die Funktionen und nicht zuletzt das Image** der Straße. Diese Themen sollten daher im Gesamtprojekt Berücksichtigung finden. Erste Erkenntnisse zeigen, dass dabei sowohl thematisch, als auch räumlich möglichst breit gedacht werden sollte – weg vom Gedanken einer klassischen, linearen Geschäftsstraße hin zu einer Straße der Versorgung für die angrenzenden Grätzler im weitesten Sinne – von Dienstleistungen über Freizeit, Gesundheit, Bildung, öffentliche Einrichtungen, soziale Netzwerke, Nachbarschaft u.v.m.

Das breit angelegte und knappe 6 Monate laufende Beteiligungsverfahren hat eine Vielzahl an unterschiedlichen Meinungen und Sichtweisen zur Thaliastraße eingefangen. Aus den Ergebnissen lassen sich viele Punkte erkennen, die als weitgehender Konsens betrachtet werden können und somit konkrete Grundlagen für die weitere Planung darstellen.

In der generellen Einschätzung des Ist-Zustandes gibt es eine äußerst hohe Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit und im Besonderen mit der guten öffentlichen Verkehrsanbindung, die Straßenbahnlinie 46 wird besonders geschätzt, aber auch andere Faktoren wie die Nähe zum Brunnenmarkt oder eine gute Versorgungsqualität.

Von einer überwiegenden Mehrheit wird zugleich die **Verkehrssituation der Straße hinsichtlich Geschwindigkeit, mangelnder Sicherheit, Lärm und Abgase als problematisch betrachtet**.

Ein Großteil der Befragten wünscht sich eine deutliche Verkehrsberuhigung: der Bedarf nach weniger Lärm, nach weniger Emissionen und nach mehr Sicherheit ist groß. **Thaliastraße wird daher in den Visionen der Befragten oft als verkehrsberuhigt / eine Begegnungszone gesehen.** Viele Befragte wünschen sich mehr Platz zum Gehen, Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten, möglichst **barrierefreie Wege und sichere Querungsmöglichkeiten**. Auch Verbesserungen für den **Fahrradverkehr** werden deutlich gewünscht.

Unter den **Geschäftsleuten** zeigt sich ein etwas differenziertes Bild: während es zu mehr Begrünung, breiteren Gehsteigen und im Besonderen zu einer besseren Beleuchtung auch hier eine mehrheitliche Zustimmung gibt, ist die Einschätzung der Verkehrssituation sehr unterschiedlich – etwa die Hälfte der Befragten gibt an, dass ein Großteil der KundInnen mit dem PKW kommt, und daher ein entsprechendes Parkplatzangebot wichtig ist.

Das **größte Problem der Thaliastraße aus der Fragebogen-Auswertung ist die sommerliche Überhitzung** (81%), woraus auch der klare **Wunsch nach mehr Bäumen in der Straße** zu erklären ist (90% Zustimmung), gefolgt vom Wunsch nach versickerungsoffenen Oberflächen, weiteren Begrünungsmaßnahmen und Sitzgelegenheiten im Schatten. Auch bei den Geschäftsleuten finden Begrünungsmaßnahmen eine Zustimmung von 50-60%.